

Berufspolitik bleibt Schwerpunkt für neuen Vorstand



Auf seiner ersten Sitzung hat sich der neu gewählte Vorstand der Sächsischen Landesärztekammer auf die Schwerpunkte seiner Arbeit für die kommenden vier Jahre verständigt. Als Hauptaufgabe wird wie bisher die gesundheits- und berufspolitische Vertretung der sächsischen Ärzteschaft auf Landes- und Bundesebene betrachtet. Der Prozess der Gesundheitsreform erfordert die Konzentration auf diesen Bereich, um die Gesamtinteressen der Kammermitglieder und auch der Patienten wirksam zu vertreten und die Politik konstruktiv zu beraten. Eine sechsköpfige Arbeitsgruppe des Vorstandes wird dazu Stellungnahmen und Bewertungen zur Gesundheitspolitik erarbeiten. Gleichzeitig werden neben dem Präsidenten auch weitere Vorstandsmitglieder die Sächsische Landesärztekammer in den Gremien der Bundesärztekammer vertreten. Bereits in der vergangenen Wahlperiode hatte der damalige Vorstand die Berufspolitik mehr und mehr in den Mittelpunkt seiner Tätigkeit gestellt. Die Moderation und Begleitung des Bündnis Gesundheit 2000 im Freistaat Sachsen bleibt in diesem Zusammenhang ein weiterer wichtiger Punkt. Nachdem im Juli 2003 die Bündnismitglieder einer Fortführung der gemeinsamen Arbeit zugestimmt hatten, wird es nun umso wichtiger, dass die über 30 Vertreter von Körperschaften, Verbänden und

Selbsthilfegruppen ihre Positionen zur Gesundheitspolitik nach außen tragen und Einfluss auf die laufenden Gespräche nehmen. Dazu wurde unter Federführung der Sächsischen Landesärztekammer bereits Ende Juli ein Informationsfaltblatt herausgegeben, in welchem Patienten über die Folgen der Gesundheitsreform informiert werden. Die Zusammenarbeit der Sächsischen Landesärztekammer mit anderen Körperschaften und Verbänden wird vor dem Hintergrund einer Gesundheitsreform und des Ärztemangels als besonders produktiv eingeschätzt. Die stärkere Kooperation mit der Kassenärztlichen Vereinigung in Sachsen erscheint deshalb als eine Aufgabe für das geschlossene Auftreten der sächsischen Ärzteschaft nach außen. Aber auch Gespräche zur Gesundheitsreform mit anderen Berufsverbänden und Fachgesellschaften sind zwingend für die Durchsetzung und Abstimmung von Positionen. Für eine übergreifende Vernetzung von Ideen, Aufgaben und Prozessen hat der Vorstand gemeinsame Tage der Berufs- und Fachpolitik vorgeschlagen.

Der Schwerpunkt Berufspolitik wird aber nicht dazu führen, dass andere wichtige Themen und Aufgaben in den Hintergrund gedrängt werden. Die Umsetzung der (Muster-) Weiterbildungsordnung auf Landesebene steht bevor und erfordert eine zügige und fachlich fundierte Bearbeitung. In den Händen des zuständigen Weiterbildungsausschusses wird diese Aufgabe vorbereitet und vom Vorstand begleitet. Zum 14. Sächsischen Ärztetag am 25./26. Juni 2004 wird die Kammerversammlung die sächsische Weiterbildungsordnung beschließen.

Weitere wichtige Arbeits- und Aufgabengebiete sieht der Vorstand in der Qualitätssicherung ärztlicher Tätigkeit, dem Rettungsdienst und der Prävention sowie der Gesundheitsförderung. Die Entwicklung und Beteiligung an Präventionstagen und Gesundheitswochen durch die Kammer ist, wie in den vergangenen Jahren, ebenfalls wieder vorgesehen. Für die Sächsische Akademie für ärztliche Fort- und Weiterbildung wird die weitere Verbreitung des freiwilligen Fortbildungszertifikats angestrebt. In Zukunft sollen Ärzte, welche dieses Zertifikat erhalten, das auch durch eine geeignete Plakette auf ihrem Praxisschild

kenntlich machen können. Die bewährten Fortbildungssemester sind mit Blick auf den geplanten Nachweis der Ärzte über ihre Fortbildungen auch ein Schwerpunkt der Akademie und des Vorstandes.

Für die Qualität und Effektivität der Kammerstätigkeit ist auch die Arbeit der Kammerausschüsse entscheidend. Gleichzeitig wird die Sächsische Landesärztekammer von Ausschussvorsitzenden bei den Gremien der Bundesärztekammer vertreten. Eine Straffung der Ausschussarbeit, eine verstärkte Ergebnispräsentation, die Transparenz nach Innen und jährliche Treffen der Ausschussvorsitzenden wird vom Vorstand für eine Optimierung der Kammerstätigkeit als sinnvoll erachtet. Zusätzlich sollen die Ausschüsse verstärkt Beschlussvorlagen für den Vorstand erarbeiten. Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit betrachtet der Vorstand die Information der Presse und der sächsischen Ärzte über die Aktivitäten der Landesärztekammer, vor allem aber Positionen zur Berufs- und Gesundheitspolitik, über regionale Schwerpunkte und über Sonderthemen als wichtige Aufgabe. Für Patienten sollen ebenfalls Informationen gezielt angeboten oder vorgehalten werden. Gleichzeitig wird ein Augenmerk auf neue Mitglieder, Berufseinsteiger sowie der Senioren gerichtet, um auch für diese Kammermitglieder bewährte oder besondere Veranstaltungen anbieten zu können. Ein Anfang wird mit einem Empfang für neue Kammermitglieder im September 2003 gemacht. Ein Informationsheft über die Sächsische Landesärztekammer wird demnächst erscheinen. Darin sind die Grundlagen, die Aufgaben und die Geschichte der Sächsischen Landesärztekammer kurz und übersichtlich dargestellt. Eine inhaltliche Verbesserung des „Ärzteblatt Sachsen“ ist ein weiteres Ziel des Vorstandes. Dies ist natürlich auch durch die Mitarbeit der sächsischen Ärzte denkbar, indem sie interessante Artikel bei der Redaktion einreichen. Die Überarbeitung und Neugestaltung der Homepage der Sächsischen Landesärztekammer (www.slaek.de) ist ebenfalls schon in Vorbereitung.

Prof. Dr. med. habil. Jan Schulze
Präsident